

Der „Briefetal-Bote“ erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend Nachmittags. Der Abonnementspreis beträgt für das Quartal 90 Pfg., monatlich 30 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Nach auswärts Postzuschlag. **A. A.**

# Briefetal-Bote

Anzeigen werden in P. H. Neumanns Buchdruckerei und Papierhandlung und von sämtlichen Annoncen-Expeditoren angenommen. Die sechsgepaltenen Petitzeile kostet 1/2 Pfennig, die Reklamezeile 50 Pfennig. **A. A.**

## Amts-Bezirks-Anzeiger für Birkenwerder, Hohen-Neuendorf, Borgsdorf, Lehnitz u. Umgegend

Die Expedition des „Briefetal-Boten“ vermittelt ohne Preis-Zuschlag Anzeigen an alle auswärtigen Zeitungen.

Amliches Publications-Organ für örtliche Bekanntmachungen und für Vereine  
Telephon: Amt Birkenwerder Nr. 5

Die Expedition des „Briefetal-Boten“ vermittelt ohne Preis-Zuschlag Anzeigen an alle auswärtigen Zeitungen.

No. 2.

Sonnabend, den 4. Januar 1908

7. Jahrg.

Die heutige Nummer enthält die „Nur. Deutsche Wochenchrift“ Nr. 53.

### Amliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Wiederholt habe ich wahrgenommen, daß auf den bewohnten Grundstücken Behälter zur vorläufigen Aufnahme von Abgängen aus der Hauswirtschaft, dem Gewerbebetriebe und von Abfallstoffen, sowie Behälter für Asche entweder garnicht oder nicht ausreichend vorhanden sind. Ich ersuche daher, die hierfür in Frage kommenden Hauseigentümer diesem Mangel schnelligst abzuhefen.

Die Behälter sind bekamtlich in den Wänden und im Boden aus undurchlässigen Stoffen herzustellen und dichtschließend zu überdecken. Die Aschbehälter müssen Wände und Decken aus unverbrennlichen Stoffen erhalten.

Birkenwerder, den 29. Dezember 1907.

#### Der Amtsvorsteher.

Rühn.

#### Bekanntmachung.

Schluß der Jagd auf Vitz-, Hasel- und Fasanehennen.

Im Regierungsbezirk Potsdam, mit Ausnahme der Stadtkreise Charlottenburg, Schöneberg, Altstadt und Wilmersdorf endet die Jagd auf Vitz-, Hasel- und Fasanehennen mit Ablauf des 17. Januar 1908.

Potsdam, den 10. Dezember 1907.

#### Der Bezirks-Ausschuß.

Veröffentlicht.

Birkenwerder, den 2. Januar 1908.

#### Der Amtsvorsteher.

Rühn.

#### Bekanntmachung.

Diejenigen Personen männlichen Geschlechts, welche im Jahre 1888 geboren, sowie alle diejenigen, welche in den Jahren 1886, 1887 und früher geboren sind, aber eine definitive Entscheidung über ihre Militärverhältnisse noch nicht erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1908 befalls Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle im hiesigen Gemeinde-Vorsteheramte anzumelden.

Bei der Anmeldung ist seitens der Militärpflichtigen des Jahrganges 1888, sofern sich dieselben nicht in ihrem Geburtsorte melden, das Geburtszeugnis, seitens der Mannschaften der älteren Jahrgänge der Lösungsschein vorzulegen.

Ich bemerke noch, daß die Eltern, Vormünder, Lehrer oder Fabrikherren solcher Militärpflichtigen, welche von ihrem ständigen Wohnorte nur vorübergehend abwesend sind, verpflichtet sind, dieselben bei der Ortsbehörde ihres ständigen Wohnorts zur Stammrolle anzumelden.

Bei der vorgeschriebene Meldung zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Hohen-Neuendorf, den 30. Dezember 1907.

#### Der Gemeindevorsteher.

Wildberg.

Birkenwerder, den 2. Januar 1908.

#### Der Gemeindevorsteher.

Rühn.

#### Bekanntmachung.

Die Grundbuchrichter haben vom 1. Januar 1908 ab ihre Sprechstunden

**Diensstag, Mittwoch und Freitag** von 9 bis 12 Uhr.

Dranienburg, den 12. Dezember 1907.

#### (L. S.) Königliches Amtsgericht.

Veröffentlicht.

Hohen-Neuendorf, 16. Dezember 1907.

#### Der Gemeinde-Vorsteher.

Wildberg.

#### Bekanntmachung.

##### Versteigerung

**Der Pacht-, Miet- u. w. Verzeichnisse.**

Die gemäß Tarifstelle 48a des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 aufzustellenden Pacht-, Miet- u. w. Verzeichnisse sind in Ansehung der im Kalenderjahre 1907 in Geltung gewesenen schriftlichen Stempelpflichtigen Pacht-, Miet- oder antichretischen Vorträge bis spätestens zum 31. Januar 1908 den zuständigen Steuerstellen zur Versteigerung vorzulegen, sofern der Versteigerungspflicht für diese Zeit nicht schon früher genügt ist. In den Steuerstellen gehören auch die Stempelverleiher, soweit der zu entrichtende Stempelsteuerbetrag die Grenze ihrer Entwertungsbefugnis (in der Regel 50 Mk.) nicht überschreitet.

Die Nichterfüllung der Versteigerungspflicht zieht die gesetzliche Strafe nach sich.

Potsdam, den 10. Dezember 1907.

#### Königliches Hauptsteueramt.

#### Nirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 5. Januar 1908.

Gottesdienste finden statt:

In der Kirche zu Birkenwerder Vorm. 8<sup>1/2</sup> Uhr, in der Kirche zu Binnow Vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr.  
Besuch zu Hohen-Neuendorf:  
Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.  
Kinderergottesdienst fällt aus.

### Aus und für den Amtsbezirk.

**Die Neujahresnacht liegt hinter uns,** der Schwelcher-Bunsch ist verrauch! Gewiß war es ein großer, bedeutungsvoller Moment, dieser erste Atemzug des neuen Jahres: fühlen wir uns doch beim zwölften Glockenschlag mit unseren Wünschen für eine glückliche Zukunft einig mit der gesamten zivilisierten Menschheit. Millionen und aber Millionen begien im selben Augenblick dieselben Gedanken. Als der eberne Mund der Glocken den Einzug des neuen Jahres, unseres neuen Herrn der Zeit, verkündeten, da hat wohl das Uebergefühl der glückseligen Hoffnung auch manchen ein Tränen in Auge gedrückt. Und dann ist der nuchterne Morgen der positiven, der durchschwärmten Nacht gefolgt. Es ist uns, als hätten wir neue Gewänder angetan und die alten hinter uns geworfen in einen unermesslichen Abgrund — wir fühlen uns als neue Menschen. Und wie wohlthuend ist dieses Gefühl! Es schlägt in jedes Menschen Brust ein Atom der himmlischen Reinheit; in der Neujahresnacht aber glauben wir sein Regen zu fühlen, es durchdringt Körper und Geist, es fließt wie ein glühendes Gold durch unsere Adern und gibt uns Kraft, besser, edler, verpflichtender zu denken, als wir dies wohl in der nervenszersetzenden Hast des wenig gleichen Alltagslebens gewöhnt sind. Dieses erhebende Gefühl aber wirkt in unserer Seele nach, und wenn wir dann am frühen Morgen die Fenster öffnen und hinausbliden auf die Winterpracht, und

wenn dann der Glockenton hell und rein zu uns herüberklingt, als wandle er auf den Flimmern der schneigen Krystalle, so grüßen wir freudig das blendende Himmelsgestirn, die lachende Sonne und rufen ihr ein frohliches „Prosit Neujahr!“ zu. Prosit Neujahr! Möge es uns nützen, uns helfen, fördern, uns über den Staub und Schmutz erhaben machen, der uns im alten Jahr angehaftet. Inzwischen aber rollt das Rad der Zeit unaufhaltsam der Ewigkeit zu.

**Die Petitions-Kommission des „Verkehrsausschusses an der Nordbahn“** (nicht wie irrtümlich berichtet wurde die Delegierten — es war nur Sitzung der feinerzeit zur Ausarbeitung der Petition gewählten Delegierten —) hielt am Montag, wie wir schon mitteilten, die erste Sitzung nach Zusammentragung des einschlägigen Materials in Hermsdorf ab. Die Petition ist an den Herrn Eisenbahnpräsidenten Behrendt gerichtet und hat den Zweck, die Notwendigkeit des Ausbaues der Nordbahn, viergleisig bis Dranienburg darzutun. Andererseits soll sie für den Herrn Präsidenten eine Vorbereitung sein eines Teiles der Wünsche, welche die Eisenbahn-Kommission des Berliner Vorortvereins in der Ende dieses Monats stattfindenden Konferenz mit dem Herrn Präsidenten zu betonen gedenkt. Die Kommission bestand aus den Herren Professor Dr. Rechner und Regierungs-Baumeister Direktor Wehl (Hermsdorf), Amts- und Gemeindevorsteher Schmidt und Gemeindevorsteher Vigner (Wilhelmsruh) und Vertreter von Wittenau und Dranienburg, Buchdruckermeister Neumann und Rentier Brandt (Birkenwerder). Herr Fritz-Hohen-Neuendorf fehlte entschuldigt.

Die Petition wurde nochmals einer eingehenden Debatte unterzogen und erhielt endgiltig folgenden Wortlaut:

Hermsdorf, den 31. Dez. 1907.

In den  
Königliche Eisenbahn-Präsidenten  
Herrn Behrendt

Berlin W.

Unterzeichneter Vorstand des Verkehrs-ausschusses an der Nordbahn, der die an der Nordbahn bestehenden kommunalen Vereine zusammenfaßt, bittet auf Grund eines Beschlusses der letzten Hauptversammlung Ew. Hochwohlgeboren zu veranlassen, daß mit dem viergleisigen Ausbau der Nordbahn-Vorortstrecke im Frühjahr 1908 begonnen werde.

Bereits für das Jahr 1901 war der viergleisige Ausbau der Nordbahnstrecke von dem Herrn Eisenbahndirektions-Präsidenten Kranold den Vertretern der Vororte in sichere Aussicht gestellt worden. Er wurde aber von Jahr zu Jahr aufgeschoben und als 1903 die Stettiner Vorortstrecke in einer Eingabe an die königliche Eisenbahn-Direktion die dringende Bitte aus sprach wegen des großen Fernverkehrs die Stettiner Vorortstrecke unverzüglich viergleisig ausbauen zu lassen, wurde von dem Herrn Eisenbahn-Präsidenten Kranold erwidert, erst müsse der dringende Ausbau der Nordbahnvorortstrecke erfolgen. Der Erkenntnis, daß, nachdem wiederum vier Jahre verlossen sind, nunmehr der Ausbau der Nordbahnvorortstrecke eine unumgängliche Notwendigkeit geworden ist, hat sich ja auch die königliche Eisenbahn-Direktion nicht verschlossen. Die jetzigen Verkehrsverhältnisse an unserer Strecke sind unhaltbar. Die Niveau-Kreuzungen zu Reinitzendorf-Rosenthal, Wittenau, Hermsdorf, Hohen-Neuendorf, Birkenwerder, Dranienburg bilden eine

ständige Lebensgefahr für die Fußgänger und den Wagenverkehr. Insbesondere sind die Uebergänge an der Berlin-Stralitzer Chaussee gefahrlos, da diese die Hauptträger des Verkehrs der nördlichen Vororte mit Berlin ist, und auch noch einen großen Ausflüglerverkehr aufzunehmen hat.

Zum Beispiel betrug die Frequenz bei der Haltestelle Reinitzendorf-Rosenthal an den Wochentagen des Jahres 1905 320 Fuhrwerke, desgleichen im Sommer 450 Fuhrwerke. Im Jahre 1906 erhöhte sich diese Frequenz auf durchschnittlich 450 bzw. 650 Fuhrwerke.

An derselben Stelle betrug der Personenverkehr im Monat Juni 1905 laut amtlicher Statistik der Station:

Fahrtarten	43000
Wochenkarten	620
Monatskarten	240
	41160

Im Monat Juli 1906 erhöhte sich diese Frequenz z. B. auf 45000.

Täglich sind die Wartikern mehrmals auf eine Dauer von 12 Minuten gesperrt, während an Sonntagen eine Sperrung von 20 Minuten häufig notwendig ist. Die Entleerung der Waghsteige dauert Wochentags in den Abendstunden ca. 7 Minuten.

An der Haltestelle Stolpe passierten am 28. Juli 1907, einem Sonntage, in der Zeit von 6 Uhr früh bis 10 Uhr abends 4974 Fußgänger, 1771 Radfahrer, 258 Fuhrwerke, 149 Automobile den Uebergang an der Stralitzer Chaussee; während einer einzigen Stunde wurde der Uebergang benutzt von 310 Fußgängern, 110 Radfahrern, 15 Wagen und 9 Automobilen. Dazu kommen noch 1405 Personen, die mit den Zügen von Berlin antamen und den Uebergang ebenfalls passierten, aber in den obigen Zahlen nicht eingegriffen sind. Dabei passierten in der angegebenen Zeit 74 Züge die Station Stolpe.

Uehnliche Verhältnisse wie in Reinitzendorf-Rosenthal bestehen an den Uebergängen in Hermsdorf und Wittenau. Die Schranken für die Sperrung des Gleises an der Kreuzung des Rosenthaler Weges werden von der Station Wittenau auf eine kaum übersehbare Entfernung gestellt. Welche Unfälle an den bezeichneten Stellen schon herbeigeführt sind, brauchen wir wohl nicht auszuführen.

Es kann ohne Uebertreibung gesagt werden, daß die Bahnhofsanlagen in Reinitzendorf-Rosenthal, in Wittenau, auf dem Bahnhof Birkenwerder, mit seiner ungeheuerlichen Gleisüberführungsbrücke, für Vororte in der Nähe der Hauptstadt unzulänglich und nicht mehr würdig sind. Eingaben, die die Beseitigung dieser Zustände erstreben, würden sicher in weit größerer Zahl bei der königlichen Eisenbahndirektion einlaufen, wenn man nicht den baldigen Ausbau der Strecke bereits in Rechnung setzte, wie denn auch von Seiten der königlichen Eisenbahndirektion solche Gesuche mit dem Hinweis auf den bevorstehenden Ausbau der Strecke vielfach abgewiesen worden sind.

Es wird die Entwicklung der Vororte auch dadurch schwer geschädigt, daß infolge des Mangels eines dritten und vierten Gleises die Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit des Zugverkehrs oft empfindlich leidet. Ohne eine solche wird für viele das Wohnen in den Vororten eine Unmöglichkeit. Die Unpünktlichkeit findet eben darin seine Erklärung, daß in den letzten Jahren der Güter- und Fernverkehr auf der Nordbahn sich vervielfacht hat. Hochachtungsvoll